Arien und Concerti aus der Glanzzeit des Barock

So werden wir sein wie die Träumenden



Jana Büchner

Sopran

Luise Haugk

Barockoboe

Albrecht Koch

mit Werken von Vivaldi, Bach, Händel, Telemann und Krebs

Cembalo

Johann David Heinichen (1683–1729)

Nisi dominus aedificaverit domum Konzert für Sopran, Oboe und Basso continuo

*

Johann Gottfried Krebs (1741–1814)

Walle, mein Herze, mit sanftem Entzücken Arie für Sopran und Cembalo aus der Kantate "Himmel und Erde sind voll seiner Güte"

Antonio Vivaldi (1678-1741)

Domine Deus, rex coelestis

Arie für Sopran, Oboe und Basso continuo aus dem Gloria D-Dur RV 589

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Capriccio B-Dur sopra la lontananza del fratello dilettisimo BWV 992



Johann Sebastian Bach

Seufzer, Tränen, Kummer, Not

Arie für Sopran, Oboe und Basso continuo aus der Kantate "Ich hatte viel Bekümmernis"

BWV 21

1111

Georg Friedrich Händel (1685 –1759)

Happy Iphis

Rezitativ und Arie des Engels aus dem Oratorium Jephta

Antonio Vivaldi

Sonate g-Moll für Oboe und Basso continuo RV 28

Georg Philipp Telemann (1681-1767)

Verfolgter Geist, wohin?

Kantate für Sopran, Oboe und Basso continuo zum 21. Sonntag nach Trinitatis



Jana Büchner wurde in Dresden geboren und studierte an der Hochschule für Musik "Carl Maria von Weber" ihrer Heimatstadt Gesang. Sie erhielt Unterricht bei Frau Prof. Ilse Hahn und vervollständigte Ihre Gesangsausbildung bei KS Elisabeth Schwarzkopf und KS Brigitte Eisenfeld.

Nach Festengagements an den Theatern in Freiberg und Chemnitz ist sie seit 2009 freischaffende Konzert- und Opernsängerin. Gastengagements führten die lyrische Sopranistin bereits an die Hamburgische Staatsoper, die Staatsoper Dresden, die Deutsche Oper Berlin, das Aaltotheater in Essen, das Staatstheater am Gärtnerplatz in München sowie an die Staatstheater Braunschweig und Kassel. Die 2002 mit dem Mozartpreis

ausgezeichnete Sängerin arbeitete in den vergangenen Jahren mit Dirigenten wie Ingo Metzmacher, Simone Young, Oleg Caetani, Niksa Bareza, Mario Venzago, Fabrice Bollon, Siegfried Kurz, Wolfgang Rennert, Jun Märkl und Ludwig Güttler sowie mit Regisseuren wie KS Brigitte Fassbaender, Arila Siegert und Nicolaus Lehnhoff zusammen. Seit 2007 ist sie regelmäßig als deutsche Jurorin beim Duschek Gesangswettbewerb in Prag tätig. Mit ihrem umfangreichen Konzert- und Oratorienrepertoire konzertierte sie im In- und Ausland und ist regelmäßig Gast bei internationalen Ensembles wie dem MDR- Rundfunkchor Leipzig, dem Dresdner Kreuzchor, dem Windsbacher Knabenchor sowie der Staatskapelle Dresden, der Dresdner Philharmonie, dem Dresdner Barockorchester, dem MDR-Sinfonieorchester Leipzig und dem Orchestre Philharmonique de Strassbourg. Rundfunk-, CD – und Filmaufnahmen bezeugen ihre erfolgreiche Arbeit.

Luise Haugk, wurde in Erfurt geboren und wuchs in einem musikalisch geprägten Elternhaus auf. Nach Besuch der Spezialschule für Musik in Dresden studierte sie an der Hochschule für Musik "Carl-Maria von Weber" Dresden und an der Hochschule für Musik "Hanns Eisler" in Berlin moderne Oboe. Bereits während des Studiums begann sie sich mit historischer Aufführungspraxis und der Barockoboe zu beschäftigen. Es folgten bald Engagements in verschiedensten Barockensembles, wie zum Beispiel der Lauttencompagney Berlin oder dem Dresdner Barockorchester, mit denen sie seitdem regelmäßig zusammenarbeitet, auch als Solistin. Von 2003-2005 studierte Luise Haugk am



Konservatorium in Amsterdam Barockoboe bei Alfredo Bernardini. Sie lebt als freischaffende Oboistin in Dresden, ist Mutter zweier Söhne und arbeitet mit Orchestern wie der Akademie für Alte Musik Berlin, Concerto Köln, English Baroque Soloists, Collegium 1704, Elbipolis, Les Amis de Philippe und anderen zusammen. Konzertreisen führten sie in viele Länder Europas und nach Japan. Es entstanden zahlreiche Rundfunk- und CD-Produktionenunter anderen im Februar 2010 Oboenkonzerte von Antonin Reichenauer gemeinsam mit dem tschechischen Ensemble Musica Florea. Luise Haugk unterrichtet moderne Oboe am Heinrich-Schütz-Konservatorium Dresden.



Albrecht Koch, geboren 1976 in Dresden, stammt aus der Tradition des Dresdner Kreuzchores, wo er als Chorpräfekt erste musikalische Erfahrung sammeln konnte. Nach dem Abitur studierte er in Leipzig Kirchenmusik und darauf aufbauend Chorleitung. Zu seinen Lehrern gehörten u.a. Prof. Arvid Gast (Orgel) und Prof. Morten Schuldt-Jensen (Dirigieren). Weiterführend besuchte er Kurse bei Persönlichkeiten wie Roy Goodman, Ewald Koiman, Lars-Ulrik Mortensen und Hans Fagius und beschäftigte sich bereits früh mit Aspekten einer historischen Aufführungspraxis. Schon während des Studiums war Koch Assistent an der Leipziger

Universitätsmusik. Ab 2004 wirkte er als Kantor und Organist an St. Johannis in Neubrandenburg/Mecklenburg. Seit 2008 ist Albrecht Koch Domkantor und Domorganist in Freiberg/Sachsen, wo ihm mit der Großen Orgel von 1711/14 aus der Werkstatt Gottfried Silbermanns eine der bedeutendsten Orgeln der Barockzeit anvertraut ist. Hier leitet er den Freiberger Domchor und die Domkurrenden, organisiert die Freiberger Abendmusiken und ist regelmäßig an den Orgeln und als Dirigent zu erleben. Albrecht Koch wurde zum Kirchenmusikdirektor für den Kirchenbezirk Freiberg berufen. Seit 2010 ist er Präsident der Gottfried-Silbermann-Gesellschaft. Weiterhin vertritt er die Stadt Freiberg in der Gesellschaft European Cities of Historical Organs (ECHO). Albrecht Koch konzertiert als Organist und Dirigent regelmäßig im In- und Ausland. 2010 weilte er als 3rd Visiting Music Director an St. John 's Lutheran Church Melbourne/Australien. Rundfunk-, CD- und Filmproduktionen ergänzen das Spektrum seiner Arbeit.